

## Im Jahre 1987 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen\*

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Augsburg, Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Eichstätt, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br. Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Paderborn, Saarbrücken, Siegen, Tübingen, Würzburg, Zürich.

### Nachtrag

**Berlin.** *Freie Universität.* Regine Allgayer-Kaufmann: O Aboio (1986).

1987

**Basel.** André Baltensperger: Iannis Xenakis und die Stochastische Musik. Komposition im Spannungsfeld von Architektur und Mathematik.

**Berlin.** *Freie Universität.* Marcos Branda-Lacerda: Trommelmusik der Yoruba in der Volksrepublik Benin. □ Gabriele Braune: Die Qasida im Gesang von Umm Kulthūm. □ Erberhard Dietrich: Das Rebetiko: Eine Studie zur städtischen Musik in Griechenland. □ Thomas Ogger: Maqām Segah/Sikah. Vergleich der Kunstmusik des Irak und Iran anhand eines maqām-Modells. □ Wolfgang Rathert: Ives-Studien. □ Ekkehart Roysl: Untersuchungen zur Mehrstimmigkeit in den Gesängen der Hochlandbewohner von Irian-Jaya. □ Anna-Katharina Schaller: Singgewohnheiten und Weisen des Liedgesangs in ehemals deutschen Dörfern Südungarns. □ Martina Sichardt: Über Gedanke und Darstellung. Schönbergs schöpferische Entwicklung in den Jahren 1917–1923. □ Raimund Vogels: Die Kirchenlieder der Dagaaba in Nordwest-Ghana. Zum Problem der Adaption profaner Gesänge an den christlichen Kult.

**Berlin.** *Technische Universität.* Sigrid Flath-Becker: Musikpräferenzen in Situationen psychischer Anspannung. □ Rainer Kaiser: Tintenanalytische Untersuchungen an Bachschen Originalhandschriften mit Hilfe reflexionsspektroskopischer Methoden. Ein Beitrag zur archäometrischen Bach-Forschung. □ Michael Klügl: Erfolge- und Misserfolge. Drei Modelle der Dramaturgie der Operette. □ Annette Otterstedt: Die Englische Lyra Viol. Instrument und Technik. □ Jacob de Ruijter: Der Charakterbegriff in der Musik. Studien zur deutschen Ästhetik der Instrumentalmusik 1740–1850. □ Ayako Tatumura: Musik zwischen Naturbeherrschung und Naturideologie: Theodor W. Adornos Theorie und die heutige musikalische Situation.

**Berlin.** *Hochschule der Künste.* Peter Röbbke: Der Instrumentalschüler als Interpret – Das Entdecken musikalischer Spielräume als Anliegen des Instrumentalunterrichts.

**Bochum.** Klaus Langrock: Die sieben Worte Jesu am Kreuz. Ein Beitrag zur Geschichte der Passionsmusik.

**Bonn.** Inge Forst: Die Messen von Johann Gottlieb Naumann (1741–1801). □ Martin Thrun: Die Durchsetzung der Neuen Musik in Deutschland. Von den Anfängen zur Weimarer Republik.

**Detmold/Paderborn.** Dietlind Möller-Weiser: Untersuchungen zum ersten Band des Syntagma Musicum von Michael Praetorius. □ Joachim Thalmann: Untersuchungen zum Frühwerk von Johannes Brahms. Harmonische Archaismen und die Bedingungen ihrer Entstehung. □ Walter Werbeck: Studien zur deutschen Tonartenlehre in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

**Eichstätt.** Hans Eichiner: Mittelfränkische Stadt- und Landmusikanten. Eine Untersuchung zum Brauchtum, Aufgabenbereich und Notenbestand der Musikanten im südlichen Mittelfranken im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

**Frankfurt.** Axel Beer: Die Annahme des „stile nuovo“ in der katholischen Kirchenmusik Süddeutschlands. □ Maria Elisabeth Heisler: Studien zum ostfränkischen Choralidialekt. □ Bernhard Janz: Die Petrarca-Vertonungen des Luca Marenzio. Dichtung und Musik im späten Cinquecento-Madrigal.

\* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

**Freiburg i. Br.** Eberhard Enß: Beethoven als Bearbeiter eigener Werke. □ Michael Schmidt: Ekstase als musikalisches Symbol. Studien zum symbolischen Gehalt der Musik Alexander Skrjabin unter besonderer Berücksichtigung seiner Klavierpoëmes. □ Ute Zintarra: Zum Klassik-Begriff im Neoklassizismus. Vergleichende Untersuchungen in Literatur-, Kunst- und Musikgeschichte.

**Gießen.** Werner Schwörer: Jazzszenen Frankfurt.

**Graz.** Ingeborg Harer: Ragtime. Versuch einer Typologie.

**Hamburg.** Jörg Dehmel: Toccata und Präludien in der Orgelmusik von Merula bis Bach. □ Hans-Joachim Erwe: Musik nach Eduard Mörike. Wirkungsgeschichte, Analysen und Interpretationen. □ Andreas Happe: Musikwissenschaft als Studienfach – Probleme und Perspektiven – Zur Studienmotivation und Studiensituation der Studenten. □ Gerhard Klemm: Untersuchungen über den Zusammenhang musikalischer und sprachlicher Wahrnehmungsfähigkeiten. □ Dietmut Niedecken: Material und Beziehungsfigur im musikalischen Produzieren – Zur Vermittlung von Musikästhetik und Musiktherapie. □ Joachim Noller: Engagement und Form. Giacomo Manzoni's Werk in kulturtheoretischen und musikhistorischen Zusammenhängen. □ Anke Schmitt: Der Exotismus in der deutschen Oper zwischen Mozart und Spohr. □ Edward Tarr: Studien zur Geschichte der Trompete und des Zinken. □ Franz Zaunschirm: Der frühe und späte Brahms: Eine Fallstudie anhand der autographen Korrekturen und gedruckten Fassungen zum Trio Nr. 1 für Klavier, Violine und Violoncello opus 8.

**Kassel.** Thomas Phleps: Hanns Eislers „Deutsche Sinfonie“. Ein Beitrag zur Ästhetik des Widerstands.

**Karlsruhe.** Robert Determann: Begriff und Geschichte der „Neudeutschen Schule“.

**Köln.** Klaus Dietrich Hüschen: Studien zum Motettenschaffen Ernst Peppings. □ Heribert Klein: Studien zu den Toccaten Girolamo Frescobaldis. □ Rosemarie Tüpker: Zu einer morphologischen Grundlegung der Musiktherapie.

**Mainz.** Achim Hofer: Studien zur Geschichte des Militärmarsches.

**Marburg.** Lothar Schmidt: Organische Form in der Musik. Stationen eines Begriffs 1795–1850.

**München.** Norbert Dubowy: Die Ritornellanlage von Arie und Konzert im 17. und frühen 18. Jahrhundert. Zur Bedeutung der Tonalität in der Formentwicklung. □ Wiltrud Maria Haug-Freienstein: Motiv, Thema und Kompositionsaufbau bei Franz Liszt. □ Vladimir Ivanoff: Das Pesaro-Manuskript (Pesaro, Biblioteca Oliveriana Ms. 1144). □ Sören Meyer-Elter: Die Ordinariumsvertonungen der Handschriften Aosta 15 und Trient 87/92. Aufbau und Zusammensetzung des Repertoires. □ Jutta Pumpe: Die Motetten der Madrider Notre-Dame-Handschrift.

**Münster.** Thomas Brandhofe: Studien zu Intervallstruktur und Personalstil bei R. Wagner – Interdependenzen zwischen Wort- und Tonfeldern im „Ring des Nibelungen“. □ Ralf Krause: Die Kirchenmusik von Leonardo Leo (1694–1744). Ein Beitrag zur Musikgeschichte Neapels im 18. Jahrhundert. □ Hans Wolfgang Schneider: Instrumentale Trauermusik im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Dargestellt an 18 Klavierkompositionen zwischen 1797 und 1936.

**Saarbrücken.** Hans-Ulrich Michalik: Untersuchungen zum Chorwerk im Saargebiet zur Zeit der Verwaltung durch den Völkerbund.

**Salzburg.** Johanna Senigl: Johann Michael Haydn's Beiträge zum Salzburger Theaterleben.

**Salzburg.** Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Wolfgang Mastnak: Integrale Strukturen musikalischer Erziehung. Ableitungen aus der Drei-Welten-Theorie Karl Poppers und der Kulturanthropologie Jean Gebbers für eine musikpädagogische Grundlagenforschung.

**Siegen.** Helga Zimmermann: Untersuchungen zum Kompositionsunterricht im Spannungsfeld von Traditionalismus und Neudeutscher Schule, dargestellt am Beispiel der Lehrtätigkeit Friedrich Kiels (1821–1885).

**Tübingen.** Ulrich Höflacher: Johann Nepomuk Holzhey (1741–1809). Untersuchungen zu Leben und Werk eines schwäbischen Orgelbauers. □ Susanne Johns: Das szenische Liederspiel zwischen 1800 und 1830. Untersuchungen einer vergessenen Gattung. □ Konrad Körte: Die Oper im Film. Analysen des Produktionsapparates und der Regie anhand

von Giuseppe Verdis „Othello“ in der Inszenierung für den Film von Walter Felsenstein. □ Jutta Schmoll-Barthel: Wege, eine Fuge Bachs zu verstehen. Die Fuge C-Dur aus dem Wohltemperierten Klavier II.

**Wien.** Thomas Dombrowski: Synagogenmusik des 19. Jahrhunderts im Spiegel der „Allgemeinen Zeitung des Judenthums“. □ Ursula Hemetek: Hochzeitslieder aus Stinatz. Zum Liedgut einer kroatischen Gemeinde des Burgenlandes. □ Konrad Lezak: Das Operschaffen Gottfried von Einems. □ Emil H. Lubej: Die Gesänge der „tenores“ aus Sardinien. □ Michael Pirker: Bilddokumente zum Einfluß der Janitscharenmusik auf die österreichische Militärmusik. □ Peter Stader: Epochenstil und Personalstil im Operschaffen Amilcare Ponchiellis unter besonderer Berücksichtigung seiner Opern „Litvani“ und „Gioconda“ □ Gundy Staudacher: Musik als Instrument nationalsozialistischer Propaganda. Untersucht und dargestellt am Beispiel der Musikberichterstattung in der Wiener Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ □ Cheng-Chung Tseng: Hermann Gräderer (1844–1929). □ Karl Ulz: Die Wiener Singakademie, Geschichte und Chronik. □ Eberhard Würzl: Johann Strauß, Höhen und Tiefen der Meisterjahre 1884–1894.

**Wien.** Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Günter Oppitz: Dichtung und Tonsprache in Robert Schumanns „Myrten“ op. 25.